

Bernarda Times

Schulhaus
Bernarda

B : f ~ \ Y f ' a i g g h Y ' a U b ' U i Z ' Y] b
@] b Y U ` ' _ b] Y b ° î

Themen

Wie ist das heutige Schulsystem im Vergleich zum früheren? Gibt es Unterschiede oder sind die Regeln noch gleich? Wir sprachen mit zwei 36-Jährigen, einer 25-Jährigen, einem 18-Jährigen und zwei Frauen im Alter von sechzig Jahren. Dabei erhielten wir erstaunliche Antworten.

von Dalila und Laura

Verschiedene befragte Leute unterschiedlichen Alters für den das heutige Schulsystem nicht schlecht sehen jedoch



den Nachteil der Klassifikation. Der Unterschied zwischen Werk, Real und Sek ist manchmal zu gross und löst Grössenwahn unter den Schülern aus. Vorteil ist natürlich, dass jedes Kind nach seinem Wissen dem entsprechend gefördert wird.

Beispiele für ein perfektes Schulsystem, welche wir von den Befragten Antwort bekamen, waren z.B. das A/B System, welches schon in den Ortschaften im Kanton Uri vertreten ist, oder ein System, das Harmonie und Ordnung fördert. Jedoch finden viele die heutige Oberstufe und möchten auch nichts daran ändern.

Das Schulsystem früher wurde uns auf ganz verschiedene Weise befragt. Die einen besuchten die Oberstufe nicht, andere wurden militärisch ausgebildet und die, die den Oberstufenabschluss vor etwa 20 Jahren machten, wurden noch Förderungsunterricht.

Vor die Türe gehen, Strafen schreiben, auf den Lineal knien mit Büchern in den Händen, dies waren Bestrafungen die man früher erlebte.

Zur Frage, welche Lerninhalte man heute vermehrt erlernen sollte, antworteten wir mehrfach die Antwort, man soll die Sprachen besser beherrschen können. Wir finden, dass das Kopfrechnen zur Allgemeinbildung gehört. Es gibt aber auch noch Leute die finden, dass die heutigen Jugendlichen genug lernen müssen.

Schule früher

Umfrage

Schulhausreg

Vergleich
Schulsystem

Schulen im
Ausland

Interview mit
Studenten der
PHZ

Kreuzworträtsel

Interview mit
Schulleiter

Witze



Schulhausregeln

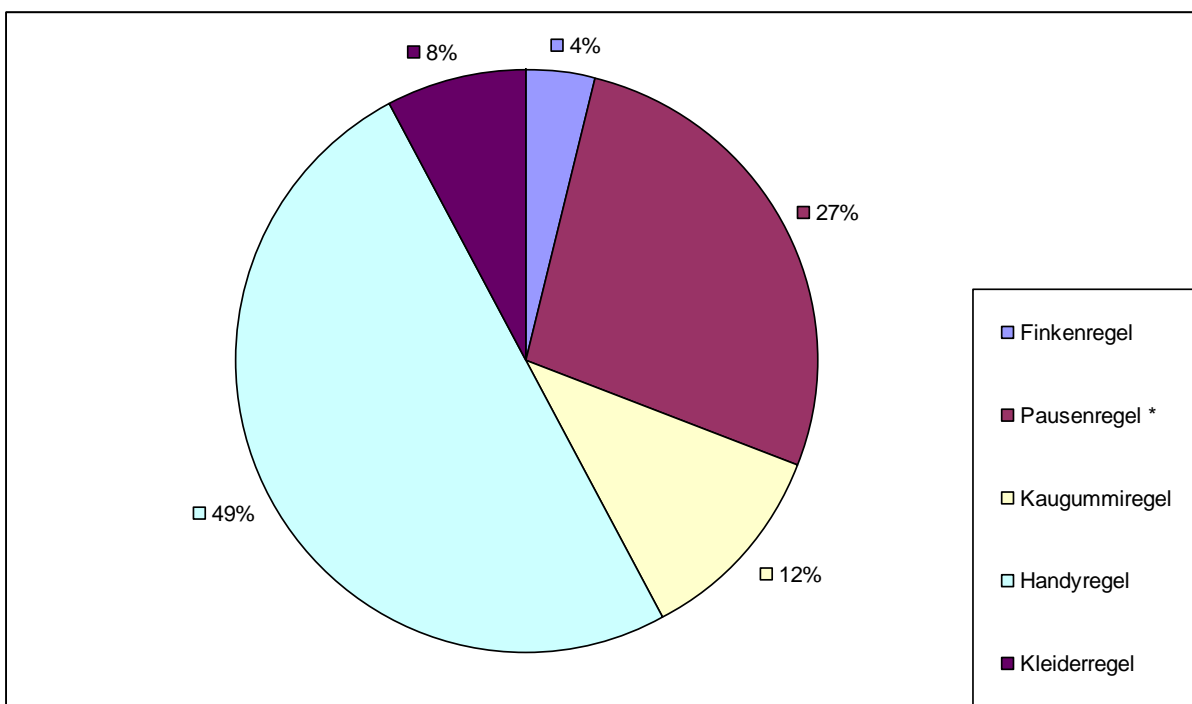
von Lisa und Melanie



Umfrage über deren Änderungen in der Zukunft

Wir haben eine Umfrage über die Schulhausregeln in der Zukunft gemacht. So haben je zwei Personen aus jeder Klasse uns ihre Vorstellungen

Welche jetzige Schulhausregel würden die Befragten abschaffen?



Pausenregel*: Unter der Pausenregel werden verschiedene Meinungen. So dass man die Pause bei schlechten Wetterbedingungen im Schulzimmer verbringen darf sowie dass man die 10 Minutenpause im Schulzimmer beziehungsweise im Gang verbringt und nicht in die Arena gehen muss.

Wie wir durch unsere Umfrage festgestellt haben, würden die meisten die Handyregel abschaffen. Jedoch aus sehr verschiedenen Gründen, so beispielsweise weil es viele unfair finden, dass das Handy eine Woche eingezogen wird, andere würden es bevorzugen das Handy auf lautlos zu lassen.



Bei unserer zweiten Umfrage haben wir wissen wollen, was die Schüler in der Zukunft verändern würden. Hier die meist genannten Vorschläge.

- Bequemere Stühle anschaffen
- Mit dem Mofa oder Roller in die Schule fahren
- Cap in der Schule anbehalten
- Petflasche mit Wasser auf dem Pult erlaubt
- Zwischen den Lektionen eine kleine Pause einführen

Vergleiche der Schulsysteme

von Daria und Aline

Separierte Oberstufe:

Altdorf, Seedorf

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Selektion der Kernklasse oder der SekundarReal oder der Werkschule zugewiesen. Der Unterricht findet grundsätzlich nach Schultyp getrennt statt.



Kooperative Oberstufe:

Bürglen, Schattdorf

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Selektion der Kernklasse zugewiesen. Die Schülerinnen und Schüler können auf Grund ihrer Fähigkeiten die Fächer Englisch, Französisch und Mathematik im Niveau A oder Niveau B besuchen. Es besteht die Möglichkeit, das Niveau in den einzelnen Fächern sowie die Kernklasse zu wechseln.

Integrierte Oberstufe:

Andermatt, Erstfeld, Flüelen, Gurtellen, Silenen, Spiringen

Die Schülerinnen und Schüler werden ohne Selektion einer Kernklasse zugewiesen. Auf Grund ihrer Fähigkeiten können sie die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik im Niveau A oder Niveau B besuchen. Es besteht die Möglichkeit, das Niveau in den einzelnen Fächern zu wechseln.

Separierte Oberstufe

- > man verbringt viel Zeit mit den gleichen Leuten
- @ Sek, Real und Werk haben wenig miteinander zu tun
- @ sehr zeitaufwendig, wenn man KlassenlehrerIn ist

Kooperative Oberstufe

- > wenn man im A ist, kann man Fächer auch im B beziehen
 - @ Deutsch kann man nicht wechseln
- Änderungsvorschläge: dass man Deutsch auch wechseln kann

Integrierte Oberstufe

- > die Schüler können nach ihren Fähigkeiten gefördert werden
- > die Durchmischung der Schüler fördert Kontakte
- @ Y g ' [] V h ' _ Y] b Y ' B ? ` U g g Y b Î

Allgemeine Änderungsvorschläge: Bei allen das gleiche Schulsystem



Schulen im Ausland

von Natasa und Orlando

Interview mit Schülern und Schülerinnen aus dem Schulhaus Bern
Schulen in ihrem Heimatland

Land: Deutschland

In die Primarschule geht man 4 Jahre.

In die Oberstufe geht man 7 Jahre unterteilt in Realschule oder Gymnasium.

Man hat viel mehr Hausaufgaben als wir in der Schweiz.

Die Schule fängt um 8 Uhr an bis 13 Uhr

Land: Portugal

Man geht bis zur 4 Klasse in die Primarschule, ab der 5 Klasse ist man in der Oberstufe.

Normal.. Es gibt keine Sekundar- oder Werkschule. Es gibt nur eine Oberstufe, wenn man nicht

genügend lernt oder zu viel fehlt, muss man die Klasse wiederholen.

Man hat bis zum 12. Lebensjahr Schule, danach wählt man selbst ob die Universität gehen will.

Die Schulezeiten sind wie folgt.

Am Morgen von 8:00 bis 12:00 Uhr

Am Nachmittag von 13:00 bis 18:00 Uhr

Land: Serbien

In Serbien geht man 8 Jahre in die Primarschule.

Nach den 8 Jahren Schule, absolviert man im Mai einen Test. Wo man Punkte erreichen kann. Danach wählt man einen Beruf aus. Wenn man Punkte für den gewählten Beruf hat und wenn es noch eine Lehrstelle Angebot hat, kann man den gewählten Beruf ausüben.

Die Schule in der Schweiz ist viel schwieriger.

Wenn man in Serbien in der 8. Klasse ist, ist man im Mai bereits mit der Schule fertig. Und kann sich auf den

bevorstehenden Test vorbereiten.

Eine Woche geht man immer am Morgen in die Schule, in der nächsten Woche geht man immer am Nachmittag in die Schule.

Land: Kroatien

In die Primarschule geht man 8 Jahre und in die Oberstufe geht man

Sie haben die Fächer Geografie, Englisch und Französisch nicht unterrichtet.

Die Schulzeiten sowie die Sommerferien sind anders eingeteilt.

Die Schulzeiten sind in der Primarschule von 8:00 bis 13:00 Uhr.

In der Oberstufe geht man von 8:00 bis 14:00 in die Schule. Sie haben 1,5 Monate Sommerferien.

Land: Kosovo

In die Primarschule geht man 6 Jahre.

In die Oberstufe geht man 3 Jahre, wenn man die Abschlussprüfung kann man in das Gymnasium gehen.

Die Oberstufe ist nicht unterteilt wie in der Schweiz (Werk, Real u...
Die Schulzeiten sind am Morgen oder am Nachmittag. Entweder g...
am morgen bis 13 Uhr oder am Nachmittag bis 16 oder 17 Uhr
Schule.

Land: Bosnien

In die Primarschule geht man 9 Jahre.

Nach den 9 Jahre geht man in die Lehre oder in die Gymnasium m...
selber auswählen auch wenn man nicht so gute Noten hat.

Die Schulzeiten: Man geht 2 Wochen lang am morgen von halb 8h
13h. nach den 2 Wochen geht man Nachmittag von 1h bis 16h oder 17h.

Land: Japan

In die Primar geht man 6 Jahre.

In die Oberstufe gehen alle zusammen
3 Jahre in so etwa wie das Sek, da
können die meist 3 Jahre weiter in die
Schule. Die letzten Jahre sind entschei-
dend ob man in die



Uni geht. 80 % gehen an die Uni. :

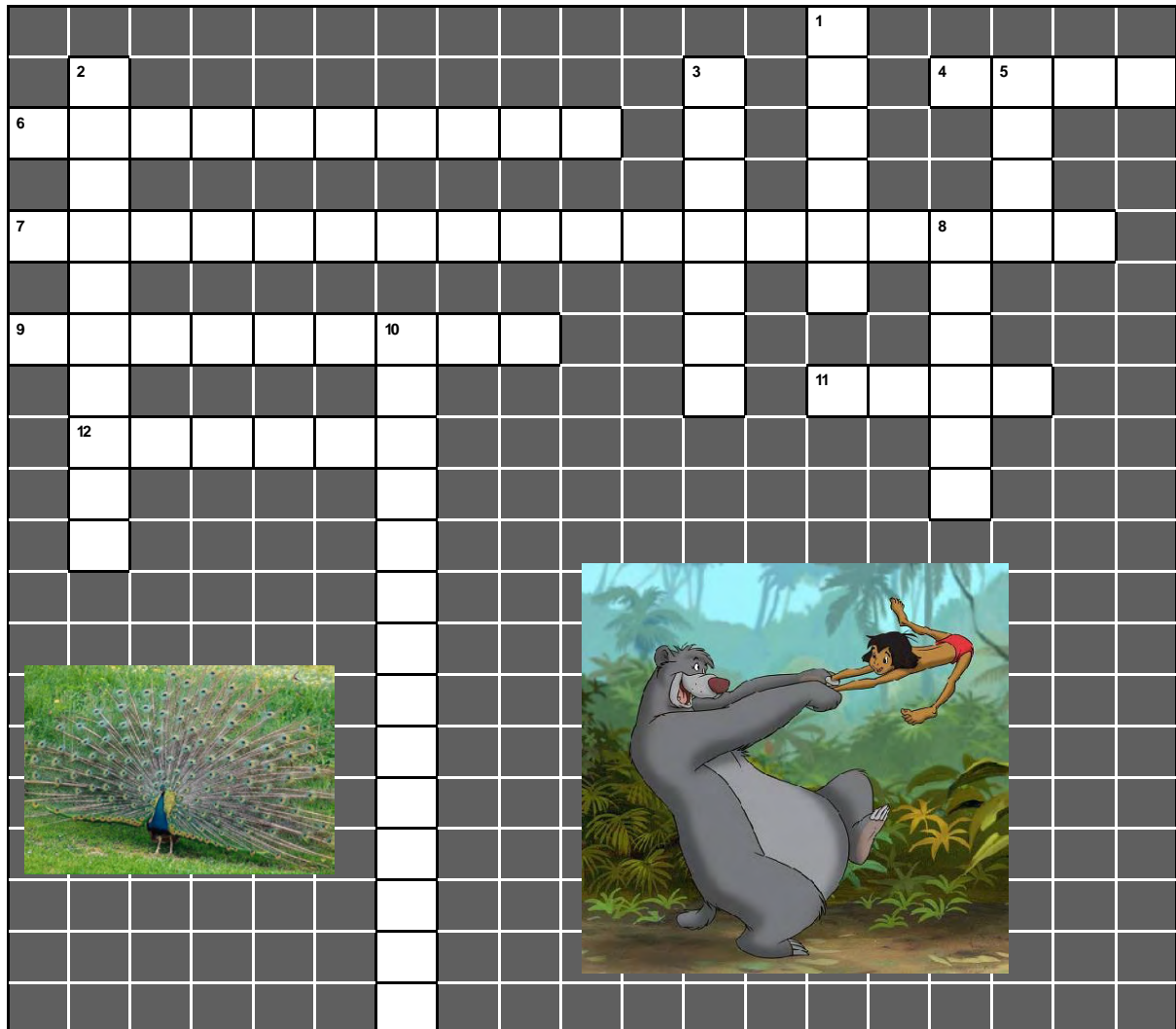
Am Mittag geht man nicht nach Hause, man isst in der Schule. Alle
eine Schuluniform tragen. Im Sommer hat man in der Schule Sch...
und im Winder hat man Turnen.

Die Schulzeiten: Von 8 Uhr bis 12 Uhr dann essen alle in der Schu...
nach von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr.



Kreuzworträtsel

von Delia und Michaela



- 4 K] Y ' \ Y] g g h ' X Y f ' 6 } f '] a ' :] ` a ' > i b [
- 6 Was passiert wenn Sonne und Regen aufeinander treffen?
- 7 Wie heisst der See an dem Uri, Schwyz und Nidwalden grenzt?
- 9 Was ist das? Es ist schwarz, Lehrer brauchen sie oft und man kann darauf etwas schreiben.
- 11 Wie heisst der Vogel mit den glitzernden langen Federn?
- 12 5 b ' k U g ' a ~ g g Y b ' U ` ` Y ' g] W \ ' \ U ` h Y b 3
- 1 Wie viele Mitglieder hat der Bundesrat in der Schweiz?
- 2 K] Y ' \ Y] g g h ' X Y f ' A U b b ' X Y f ' b Y i '] b '
- 3 K U g '] g h ' X U g ' Z ~ f ' Y] b ' H] Y f 3 ' 9 g '] g
- 5 Welcher Fluss fliesst durch Bern?
- 8 B U W \ ' k U g ' \ U V Y b ' Z f ~ \ Y f ' D] f U h Y b ' [
- 10 Wie viele Kontinente gibt es auf der Erde? ■

Interview 1

von Ylenia und Priska



Wie stellen Sie sich die zukünftige Schule vor?

Eine Schule in der die Schüler/innen nach ihren Interessen und Stärken differenziert arbeiten können.

Die Lehrperson hat die Funktion eines Begleiters und Mentors, die Verantwortung für das eigene Tun liegt bei den Schülerinnen und Schülern.

Die Förderung ist für alle Schüler/innen und das ganze Schulhaus bezogen.

Kennen Sie noch andere Oberstufenmodelle als A B?

- Exklusion: Modell aus früherer Zeit. Schüler mit einer Lernbehinderung oder körperlichen Behinderung wurden vom Unterricht ausgeschlossen.
- Separation: Schüler mit einer Lernbehinderung oder körperlicher Behinderung werden in eigenen Klassen unterrichtet und gefördert.
- Integration: Man versucht Schüler mit einer Lernbehinderung oder körperlicher Behinderung in den regulären Klassen zu integrieren, sie werden aber zusätzlich separat gefördert.
- Inklusion: Alle verschiedenen Kinder und Jugendlichen sind durch die Klassen gewürfelt. Die Klassen enthalten jetzt Schüler/innen mit verschiedenen Jahrgängen und Lernniveau. Alle Schüler/innen sind gleich.

Was würden Sie an dieser Schule ändern?

Die Schüler/innen sollten die Gelegenheit haben ihre Stärken zu fördern und ihre Schwächen zu vermindern. Dies wäre möglich, wenn die Schüler/innen in gewissen Fächern, in denen sie stark sind, im Niveau eingegliedert würden und in den schwächeren Fächern im Niveau untergeordnet. Dies würde aber eine Umstrukturierung des heutigen Systems erfordern und eine gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Lehrpersonen (was von meiner Ansicht an jetzt schon recht gut ist).

Die Schüler/innen sollten zu mehr Selbst-
 g h } b X] [_ Y] h · ß Y f n c [Y b Î · k Y f X Y b " · 8 U
 sollen mehr Verantwortung für ihr eigenes
 Lernen übernehmen, was auch die Sozialkompetenz stärken
 soll.

Wie würden Sie sich das vorstellen, wenn Sek und Real zusammen
 Schule hätte?

Ich könnte mir vorstellen, dass dies für viele Schüler/innen ein
 Chance bergen würde. Sie müssten lernen selbstständiger zu ar
 weniger Frontalunterricht stattfinden würde und auf erweiterte
 men ausgewichen werden müsste, um allen Schüler/innen gerec
 den. Die Selbst und Sozialkompetenz wäre ein wichtiges Thema, um
 angenehmes Klassenklima zu sichern.

Interview 2

Wie stellen Sie sich die zukünftige
 Schule vor?



Ich stelle mir von der zukünftige
 Schule vor, dass es individuelle
 rung für die Schüler gibt und da
 Schüler an verschiedenen Themas ar-
 beiten können.

Kennen Sie noch andere Oberstufenmodelle als A B?

Ich kenne eine Modelle wo man nicht mit einem Stundenplan arb

Was würden Sie an der Schule verändern?

Ich würde nichts ändern.

Wie fänden Sie das, wenn die Sekundarschule und die Realschule zu-
 sammen wäre?

Man müsste individuelle arbeiten, dass die Schüler selber auswäh-
 len an welchen Schwierigkeitsgraden sie arbeiten möchten.

Interview 3

Wie stellen Sie sich die zukünftige Schule vor?

Mit viel Erholungsräumen, der Unterricht das Berufsleben vorbereitet.



Kennen Sie noch andere Oberstufenmodelle als A B?

Ich kenne noch das Schulsystem in Luzern ABCD

Was würden Sie an dieser Schule ändern?

Ich finde die äussere Umgebung nicht so toll. Ich würde die Klasse anders einrichten.

Wie würden Sie sich das vorstellen, wenn Sek und Real zusammen Schule hätte?

Es hätte viele Vorteile für die Schüler und die Lehrpersonen. ■

Neues Schullogo

von Emanuela Scheiber



Das neue Schullogo wurde durch einen Wettbewerb erstellt. Schüler aus allen Klassen konnten sich melden und mitmachen. Es war sehr interessant, da alle einen anderen Entwurf abgegeben. Das neue Logo ist schön und man sieht auch, dass es von Schülern entwickelt wurde. Ich selbst habe auch mitgemacht und fand es cool. ■

Interview mit Schulleiter

von Morena und Claudine



Was denken Sie, wie wird sich die Schule in den nächsten 10 Jahren verändern?

Viele Menschen setzen sich immer wieder mit dieser Frage auseinander. Ich denke, dass die gesellschaftlichen Veränderungen die Tagesstrukturen der Schule auswirken. Ein früherer Schuleintritt den Unterricht auch einen Einfluss haben. Da ist die Rede, dass z.B. aus 3 oder 4 Jahrgängen in der Grundstufenstufe gefördert werden. So k Y f X Y b " n " 6 " "] b " 7-jährige Kinder sein. Die Herausforderungen an die Lehrpersonen werden erneut steigen. Es kann sein, dass z.B. 3 Lehrpersonen 2 Klassen betreuen. Ich kann mir auch vorstellen, dass die Oberstufe nicht mehr als Sekundarschule unterteilt ist.

Was soll sich verändern?

Aus meiner Sicht könnte sich z.B. der Stundenplan verändern. Es ist dann eben möglich, dass themenzentrierter Unterrichtstage und Projektwochen zum Alltag werden. In diesem Bereich schon heute viele solche Unterrichtsformen gelebt. Die Arbeit mit Büchern, Lernjournalen, Portfolios oder die Arbeit im Bereich der Feinkultur was schon in einigen Klassen praktiziert wird verbindlich werden. Ganz wichtig ist mir die Weiterentwicklung zum selbstbestimmten Lernen, in dem die Schülerinnen und Schüler selbst Verantwortung übernehmen. Im Bereich der Beurteilung finde ich sind Veränderungen gebracht. Mit reinen Noten kann man Menschen kaum ganzheitlich gut teilen.

Was soll gleich bleiben?

Ich finde, dass wir in Altdorf sehr gute Infrastrukturen haben. Was allem gefällt sind die Aktivitäten im Bereich Musik, Chor, Band. Das tolle Angebot in unserer Schule (Musiktheatergruppen) soll unbedingt weiter geführt werden können. Der Kontakt zur Arbeitswelt in Form von Zeitungsberichten, Podiumsgesprächen, Einladungen Lehrmeistern und Lehrlingen usw. ist mir wichtig. ■

Witze

von Fabio und Fabian

Welches sind die drei dümmsten Berufe?

Der dritt dümmste ist der Lokführer dem muss man die Schienen legen.

Der zweit dümmste ist der Briefträger dem muss man alles anschriften.

Der dümmste ist der Lehrer der muss immer die Kinder fragen.

ß B U X] b Y ž ' k U f i a ' _ c a a g h ' X i ' n i ' g d } h 3
 ß = W \ ' V] b ' a] h ' X Y a ' J Y ` c ' n i f ' G W \ i ` Y '
 ß 5 V Y f ' X U g '] g h ' X c W \ ' _ Y] b ' ; f i b X " î ž '
 ß 8 c W \ ž ' X U ' j c f b Y ' g h Y \ h ' U i Z ' Y] b Y a ' G

Bernarda Times

Ausgabe 3

Impressum

Diese Zeitung finden sie unter:
<http://www.schulchorf.ch/ost/zeitung>

Verantwortlich für die dritte Ausgabe:

Schuler Orlando, Dürr Fabian,
 Bachmann Fabio, Grünig Clau-
 dine, Jovanovic Natasa, Caruso-
 ne Morena, Muheim Lisa, Wal-
 ker Melanie, Di Secli Dalila,
 Laura Oderbolz, Arnold Daria,
 Arnold Aline, Dal Farra Ylenia,
 Zwyszig Priska, Aschwanden
 Delia, Ghenzi Michaela